

Den Blick wieder nach aussen richten

„Gebt (...) und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch".

Matthäus 10:7-8

Zur Auferbauung der Heiligen gibt es in den meisten lebendigen Gemeinden ein breites Angebot: Lehre, Lobpreis, Seelsorge, Innere Heilung usw. Der Löwenanteil der Gemeinderessourcen wird für die Erfüllung dieses einen Auftrags eingesetzt, während der andere eher vernachlässigt wird. Wenn man jedoch längere Zeit auf einem Bein stehen wird man irgendwann kippen. Die Gemeinde braucht also eine Verlagerung der Investition zum Missionsauftrag hin. Mit Mission assoziieren wir verschiedene, meist negative Klischees und Schlagwörter; einige denken an die Kolonialzeit, wo der weisse Missionar den „armen“ Afrikanern oder Asiaten die

Überlegenheit des Christentums als kulturelle und zivilisatorische Entwicklung demonstriert und diesen „Unterentwickelten“ die „besseren westliche Kultur überstülpt. Das ist sicher so vorgekommen, hat aber wenig mit dem Auftrag Jesu zu tun. Andere verstehen unter Mission vor allem kirchliche Sozialarbeit in Entwicklungsländer; die Kirche soll den benachteiligten Menschen dieser Welt aus christlicher Nächstenliebe. Bildung und Gesundheit bringen. Praktische Sozialhilfe gehört natürlicherweise zum Verbinden des Reich Gottes (vgl. 1. Johannes 3:1-7ff), aber sie ist nie das Hauptanliegen der Mission; ihr Inhalt muss ein anderer sein: „Darum gehet hin und machet alle Völker zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles halten, was ich euch aufgetragen habe.“ Matthäus 23:19-20) Der Primärauftrag Jesu ist, Menschen in eine lebendige Gottesbeziehung zu führen und sie zu seinen Jüngern zu machen_ Dazu müssen sie hingehen, das heißt,

wir müssen aufstehen und aufbrechen.
Jeder einzelne Christ und jede Gemeinde
ist gesandt, andere Menschen zu Jüngern
Jesu zu machen.